Interview : "Die Schweiz ist ein einmaliges Gebilde"

Autor(en): **Schaer, Dori**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **30 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-909913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Die Schweiz ist ein einmaliges Gebilde»

Die ehemalige Berner Regierungsrätin Dori Schaer-Born (61) ist die neue Präsidentin der Neuen Helvetischen Gesellschaft (NHG) und hat somit die Nachfolge Jean-Claude Heftis übernommen. Damit hat die altehrwürdige Gesellschaft erstmals eine Frau an ihre Spitze gewählt.

ZVG

Dori Schaer, neue Präsidentin der Neuen Helvetischen Gesellschaft.

SCHWEIZER REVUE: *Die NHG ist die Mutter der Auslandschweizer-Organisation. Was hat diese Organisation mit der Fünften Schweiz gemeinsam?*

DORI SCHAER: Die 1914 gegründete NHG hat zum Ziel, den Dialog zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen der Schweiz zu fördern. Damit war in jener Zeit auch das Gespräch zwischen Ausland- und Inlandschweizern gemeint. Da sich immer mehr Auslandgruppen der NHG anschlossen, wurde 1916 das «Auslandschweizerwerk» – wie die ASO sich damals nannte – ins Leben gerufen.

Die NHG hat sich zu einer altehrwürdigen Gesellschaft entwickelt. Sie aber sind eine linke Powerfrau. Warum haben Sie dieses Amt angenommen?

In meiner Zeit im Regierungsrat habe ich sehr unter der zunehmenden Polarisierung und Ideologisierung gelitten. Das Fronten-Denken hat viel positive Energie erstickt. Zudem: Man spricht immer vom Röstigraben. Viel mehr Angst bereiten mir die Gräben zwischen der ruralen und der urbanen Bevölkerung und zwischen den gebildeten und den weniger gebildeten Menschen. Hier kann die NHG vermittelnd wirken.

Ist die NHG nicht selber schon elitär?

Diese Gefahr droht tatsächlich. Aber genau darum ist es ein gutes Zeichen, wenn sie eine Frau, eine linke Frau, die nicht Akademikerin ist, als Präsidentin wählt. Ich bin Lehrerin, – Hausfrau und Politikerin. Ich hoffe, dass ich die Sprache breiter Bevölkerungsschichten spreche. Schade ist nur, dass sich keine jüngere Frau für dieses Amt finden liess.

Die NHG zählt knapp 1400 Mitglieder. In ihrem Rundbrief «Contact» wird deren Überalterung bedauert. Wie wollen Sie die NHG jüngeren Menschen schmackhaft machen?

Unter unseren Mitgliedern gibt es auch jüngere und sehr engagierte Leute. Aber das Problem der Überalterung findet sich natürlich in fast allen NGOs. Die NHG ist gerade auch für jüngere Menschen interessant, weil ihre Mitglieder auf differenzierte Art über die Essenz der Schweiz diskutieren und damit ein Gegengewicht bilden zu heute gängigen Fundamentalismen.

Und was ist die Essenz der Schweiz?

Fern jedes Hurrapatriotismus muss ich sagen, dass die Schweiz ein einmaliges Gebilde ist. Seit über150 Jahren, das heisst seit dem Sonderbundskrieg, schaffen wir es, in Frieden zusammen zu leben. Und dies obwohl wir ein sehr multikulturelles Konstrukt sind. Denken Sie nur an die vier Sprachregionen mit ihren unterschiedlichen Mentalitäten und Kulturen oder an die verschiedenen Konfessionen. Wo gibt es das sonst? Das ist eine bemerkenswerte Leistung. Und an dieser Leistung müssen wir weiter arbeiten.

Nach dem Motto «Bewahren und erhalten»?

Ja, aber auch dezidiert und engagiert auf die Zukunft ausrichten. Wir sind aufgerufen, Positionen zu beziehen, Stellung zu nehmen, Parolen zu fassen und Empfehlungen abzugeben. Ich werde alles daran setzen, damit die NHG wieder besser vernommen wird.

Und was ist Ihre Botschaft?

Mit der Frage des Wesens der Schweiz eng verbunden ist die der Solidarität. Damit meine ich die Solidarität unter Gruppierungen im Inland, aber auch die Verbundenheit mit der Welt. Deshalb dürfen wir uns nicht bloss die Frage stellen, was die Welt uns bieten kann, sondern auch was wir selber der Welt geben können.

Aus der Historie

Die NHG wurde 1914, kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges gegründet, zu einem Zeitpunkt, als die Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutsch- und Welschschweizern den inneren Frieden des Landes gefährdeten. Sie wurde damit Nachfolgerin der Helvetischen Gesellschaft, die von 1761 bis 1858 massgeblich zur Stärkung der Eidgenossenschaft und insbesondere zur Bildung des Bundesstaates beitrug. Da die NHG ohne Subventionen der öffentlichen Hand arbeitet, ist sie auf Unterstützung durch die Wirtschaft und andere private Institutionen angewiesen. Selbstverständlich üben die Verantwortlichen der NHG ihr Amt ehrenamtlich aus.

Neue Helvetische Gesellschaft (NHG), Zentralsekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 (0) 31 356 61 03, Fax +41 (0) 31 356 61 01, nhg-nsh@aso.ch,http://www.nhg-nsh.ch